der König mit allen Fürsten und allen Großen seines Reiches, der gekommen war, um sich mit seinen eigenen Augen von dem Tode des Auerochsen zu überzeugen. Sprachlos stand er da, denn er hatte sich die Größe des Thieres nicht so ungeheuer gedacht, und sprachlos standen auch alle seine Begleiter, bis einer von ihnen, der mit am prächtigsten geschmückt und — wie es sich zeigte — der Sohn des Königs war, dem Herrscher erzählte, daß derselbe Mann, der den Auerochsen erlegt, auch ihn aus den Händen der Räuber errettet habe. Nun konnte der König mit der Erfüllung seines Versprechens nicht mehr zögern; er führte den Schneider im Triumph nach seiner Burg und gab ihm seine Tochter zum Weibe. Lange und glücklich lebten die Beiden, und nie hatte der König einen Grund, sich über seinen Schwiegersohn zu beklagen.

Der Graf als Vogel.

In einem kleinen Städtchen, tief im Böhmerlande, lebte eine Familie recht glücklich und zufrieden. Diese Familie bestand aus Vater, Mutter und einer einzigen Tochter. Der Vater hatte sein gutes Auskommen und legte auch jährlich von seinem Einkommen ein hübsches Sümmchen für den Fall der Noth zurück und that außerdem alles, daß seine Tochter so viel als möglich lernte, denn er wußte gar wohl, daß Kenntnisse und Fertigkeiten ein größerer und sicherer Schatz sind als ein paar tausend ersparte Thaler. Lieschen war aber auch ein verständiges Kind, welches fleißig lernte und dadurch seinen Eltern viel Freude machte und sich schon früh gar viele feine Fertigkeiten und recht artige Kenntnisse erwarb. So lange der Vater lebte, brauchte sie Nadel und Scheere gar emsig und anhaltend, wenn ein Geburtstag in's Land kam und sie ihren guten Eltern durch ein Ange-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208301512-0